

13. Mai 2011

Man nannte sie zum ersten Mal Christen...

Die Jugend der Welt versammelt sich zum Fest

Am Palmsonntag des Jahres 1986 fand in Rom **der 1. Weltjugendtag** statt. Er stand unter dem Motto: „*Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.*“ (1Petr 3,15). Ihm waren drei Jugendtreffen vorausgegangen, das erste bereits 1975 mit Papst Paul VI. Dieses Jahr nun wird in Madrid der 26. Weltjugendtag gefeiert. Die Organisatoren in der Schweiz haben beschlossen, auf dem Weg der Vorbereitung nach Madrid ein schweizerisches Treffen der Jugend in Brig durchzuführen. Dieses findet an diesem Wochenende statt. Es steht unter dem Motto: »*In Christus verwurzelt und auf ihn gegründet, fest im Glauben*« (vgl. Kol 2,7).

Die christliche Berufung

Was verbindet diese beiden Weltjugendtreffen untereinander und mit allen anderen, die weltweit durchgeführt wurden? Ich denke, es ist in den beiden Themen des ersten und des diesjährigen Treffens ausgesagt: Christen können dann „jedem Rede und Antwort stehen, die nach ihrer Hoffnung fragen, wenn sie fest in Christus verwurzelt sind und feststehen in ihrem Glauben. Es geht also um das christliche Leben, zu dem jeder Christ und jede Christin aufgrund der Taufe und der Firmung berufen ist. Die Apostelgeschichte beschreibt uns, wie sich durch die Predigt der Apostel immer mehr Menschen zu Christus bekehrten. Diese Menschen lebten ihr Leben in der Gesellschaft auf eine neue, andere Weise. Ihre Lebensweise fiel den Leuten auf, sodass der Name Christi ihr Kennzeichen wurde: Man nannte sie Christen....“



Bildlegende: Bischof Norbert Brunner ruft zum Christ-sein im konkreten Alltag auf.

Unsere christliche Tradition

Die meisten Menschen bei uns sind in dieser christlich geprägten Gesellschaft geboren und aufgewachsen. Wir haben die christliche Berufung also übernommen. Haben wir sie uns auch so verinnerlicht, dass sie auch für uns zum Kennzeichen und zur bestimmenden Haltung im Alltag wird? Haben wir das vollzogen, was die Firmkinder bei der Firmung tun wollen: das Taufversprechen ihrer Eltern zu dem ihren machen. Aber wie können sie das, wenn selbst ihre Eltern dieses Versprechen nicht mehr einlösen?

Feiern wie die Weltjugendtage, aber auch die Firmungen, die Erstkommunionfeiern, vor allem aber auch Religionsunterricht, Katechese und Predigt, wollen alle Christen dazu führen, dass die christliche Tradition lebendig bleibt, dass sie im Alltag gelebt und am Sonntag in den Gottesdiensten gefeiert wird. Das alles ist notwendig, damit der Wunsch von Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Sitten im Jahre 1984 in Erfüllung geht: „Der Gott Eurer Väter sei für immer der Vater Eurer Kinder!“

Kirchliche Berufungen aus der gelebten Tradition

Dieses Leben aller Getauften aus ihrer Taufberufung ist für mich die wichtigste Voraussetzung, dass auch die besonderen Berufungen in der Kirche wieder neu wachsen und zur Blüte kommen können: Priester und Ordensleute, Laien in einem besonderen kirchlichen Dienst. Wenn diese in den letzten Jahren so stark zurückgegangen sind, dann führe ich das vor allem zurück auf einen Mangel an christlicher Überzeugung und wahrem christlichem Leben im Alltag. Es ist ganz sicher kein Zufall des Kalenders, dass sich die jungen Christen gerade am Gut-Hirt-Sonntag in Brig versammeln. Denn im Evangelium zu diesem Sonntag lesen wir die Erzählung vom Guten Hirten. Von diesem heisst es, dass seine Schafe auf seine Stimme hören; er ruft diese Schafe, ja er kennt jedes Einzelne mit Namen. Die Schafe jedoch hören nicht nur auf ihn, sondern sie folgen ihm auch!

Dass man auch uns – zu Recht – Christen nennt...

Diese Einladung des Guten Hirten, die Einladung Christi, ergeht immer wieder auch an uns. Wir sind eingeladen, seine Stimme zu hören: sie spricht zu uns vom wahren Leben in einer Kultur des Todes; von der Liebe in einem Umfeld von Eifersucht, Zwist und Streit; von der Wahrheit seiner Frohen Botschaft in einer Kultur des Relativismus, der Lauheit und der Interessellosigkeit. Wir sind eingeladen, der Stimme Christi zu folgen, unser persönliches Leben, das Leben in der Familie und in der Gesellschaft von der christlichen Botschaft durchdringen zu lassen und aus ihr zu gestalten. Dann tragen wir auch zu Recht den Namen „Christen“ – und dann werden ganz sicher auch wieder neue kirchliche Berufungen haben. Für alle allgemeinen und besonderen Berufungen werden wir mit der Jugend in Brig beten und feiern. Wir werden dieses Gebet – wie jedes Jahr – auch wieder im Herbst in der Wallfahrt für kirchliche Berufe aufnehmen.

+ *Norbert Brunner*
Bischof von Sitten

News aus Kirche und Welt

1. Nationales katholisches Jugendtreffen

Freitag, 13. Mai 2011

Startschuss: 20.00 - 22.00 Uhr in der Pfarrkirche Brig

Samstag, 14. Mai 2011

9.30 - 12.00 Uhr: Morgenprogramm, Impuls P. Johannes Lechner in der Pfarrkirche

12.00 - 14.00 Uhr: Essen, Scharfer Ecken, Beichtgelegenheit: Anschliessend Workshops und Festival.

18.30 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche

Weihbischof Marian Eleganti und Weihbischof Martin Gächter werden zelebrieren.

Vigil: 21.00 - 24.00 Uhr

Vigilfeier in der Pfarrkirche von Glis, Prozession durch die Gliserallee und Stockalperschloss zur Pfarrkirche Brig, dort Anbetung und Beichtgelegenheit

Sonntag, 15. Mai 2011

8.30 – 9.00 Uhr Morgenlob in der Antoniuskapelle

10.00 Uhr Abschlussmesse im Stockalperschloss mit Bischof Norbert Brunner und weiteren Bischöfen.

13.45 - 14.30 Uhr: Begegnung und Gespräch mit den Bischöfen

15.15 - 16.00 Uhr: Schlusslob: Lobpreis und Aussendung in der Pfarrkirche Brig.

Alle Gottesdienste sind öffentlich. Jeder und Jede sind dazu willkommen. Weitere Informationen sind jeweils vor Ort erhältlich.

Impulstag für Pfarreiräte

Die Fachstelle Katechese lädt am Samstag, 28. Mai 2011, von 9.30 bis 17.00 Uhr Pfarreiratsmitglieder und weitere Interessierte zu einem Impulstag für Pfarreiräte ins Bildungshaus St. Jodern in Visp ein. Das Thema des Tages lautet: Weil wir was zu sagen haben! Die Veranstalter schreiben dazu: „Im Jahr der Freiwilligen richten wir das Augenmerk auf die zahlreichen Ehrenamtlichen, die in unseren Pfarreien mitarbeiten. Wir möchten sie gerne mit einer spirituellen Wegweisung vertraut machen. asipa.ch hilft, Glauben und Leben, Bibel und Alltag miteinander zu verbinden. Dabei liegt die besondere Stärke dieses pastoralen Ansatzes in seiner Einfachheit. An der Tagung können die Teilnehmenden dies konkret erfahren. Sie sind dann in der Lage, asipa.ch in ihrer Pfarrei anzuwenden, zum Beispiel als Einstieg in die Pfarreiratssitzung. Die Tagung steht unter der Leitung von José Amrein-Murer, Theologe, Bethlehem Mission Immensee, Koordinationsgruppe asipa.ch und Lydia Clemenz-Ritz, Koordinationsgruppe asipa.ch. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 20. Mai 2011 zu richten an: Fachstelle Katechese katechese@cath-vs.ch.

KID/pm